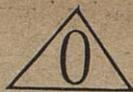


XXVI. Jahrgang
Nr. 21



Berliner

27. Mai 1917
Einzelpreis
10 Pfg.
oder 20 Heller

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68.



An der Grenze zum neutralen Land in Kriegszeiten.
Schweizer und deutsche Soldaten an der neutralen Zone.



Aus der Riesenschlacht im Westen: Gefangene Engländer, die aus der Kampffront zurückgebracht werden.

Phot. Bufo.

Die Führung an der Westfront

Die Westfront ist in drei Heeresgruppen gegliedert, die vom rechten Flügel aus vom Kronprinzen von Bayern, dem Deutschen Kronprinzen und dem Herzog Albrecht von Württemberg befehligt werden. Die erste Heeresgruppe Kronprinz von Bayern reicht von der Nordseeküste bis in die Gegend nördlich von Soissons, diejenige des Deutschen Kronprinzen von dort bis nach Verdun, während der Herzog von Württemberg die Heeresgruppe in Lothringen und Elsaß befehligt. Durch die Bildung dieser Heeresgruppe ist für die einheitliche Verwendung aller vorhandenen Truppen auf



Geheimrat Prof. Rudolf Sohm †, der berühmte Rechtslehrer an der Universität Leipzig, Ritter der Friedensklasse des Pour le mérite. Hofphot. Hoenisch.



Vor St. Quentin gefangene Senegalesen. Phot. Bufo.

den verschiedenen Kampffronten Sorge getragen. Stabschef bei der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz ist der Oberst Graf von der Schulenburg. Der General von Boehn befehligt eine Armee an der Aisne, sein Stabschef ist der Oberstleutnant Reinhardt. Der General Friß von Below steht an der Spitze einer Armee in der Champagne, sein Stabschef ist der Major von Klüber, der vor dem Kriege Militärattaché in Brüssel und Paris gewesen war. Der General von Gallwitz befehligt eine Armee vor Verdun. Auf der englischen Front ist namentlich der General Otto von Below zu erwähnen, der eine Armee im Artois kommandiert, und dessen Generalstabs-Chef der Oberst von Loßberg ist.



General d. Inf. v. Plüskow, der den Orden Pour le mérite erhielt. Phot. Höffert.



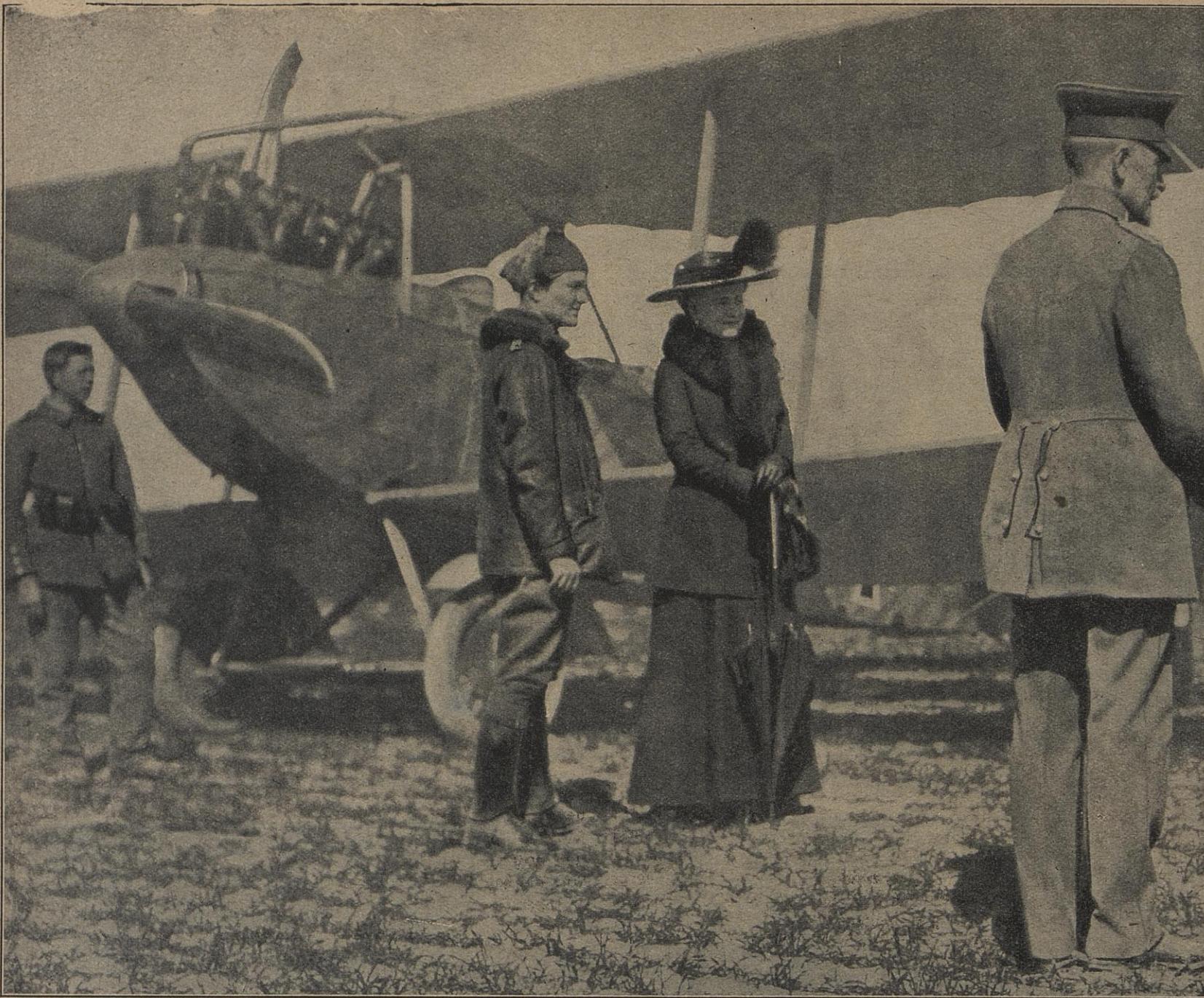
Französische Truppen auf dem Vormarsch über eine gesprengte Brücke in dem von unseren Truppen geräumten Gebiet.
 (Aus einer französischen Zeitschrift.)



In Brand geschossener, glühender Tank.

Zeichnung von Fritz Koch-Gotha.

Kriegsberichterstatter Dr. Osborn schreibt in der „Vossischen Zeitung“: „... mit Jubel und Schauern zugleich sahen die Artilleristen an den Geschützen, sahen die Infanteristen in ihren Gräben, wie Stacheln aufblitzten, lodernde Brände entstanden und der ganze Koloss sich in eine glühende, kochende, rotschimmernde Masse verwandelte. Dann sank er zusammen.“



Rittmeister Frhr. v. Richthofen bei einem Besuch in der Heimat: Die Kaiserin bei der Besichtigung der Flugmaschine des erfolgreichsten Kampffliegers.
Phot. Carl Kreh.



Alexander Feodorowitsch Kerensky,
der vielgenannte Kriegsminister der neuen russischen Regierung.

Kerensky

Alexander Feodorowitsch Kerensky, 1881 geboren, ist demnach ein sehr junger Minister. Im Jahre 1899 beendete er das Gymnasium zu Taschkent, wo sein Vater — Wirkl. Staatsrat und Exzellenz — Chef der turkestanischen Schulverwaltung war. Nach absolviertem Studium der Rechte in Petersburg wurde er Rechtsanwalt, trat in großen politischen Prozessen als Verteidiger auf und erwarb sich durch seine glänzende Beredsamkeit einen so berühmten Namen, daß er — damals erst 30jährig — im Gouvernement Saratow zum Abgeordneten für die vierte Duma gewählt wurde. Dort zeichnete er sich durch seine Angriffe gegen den Zarismus aus. Als Mitglied der provisorischen Regierung wurde er Justizminister. Die Rede, die er am 28. Februar für den Frieden hielt, kann als ein weltgeschichtliches Dokument bezeichnet werden.



Fürst Lwow
der an der Spitze der neuen russischen Regierung steht.



Der Sturz der Romanows: Zar Nikolaus und die Zarin, die jetzt entthront wurden, in ihrer Krönungstracht.

DIE ROMANOWS

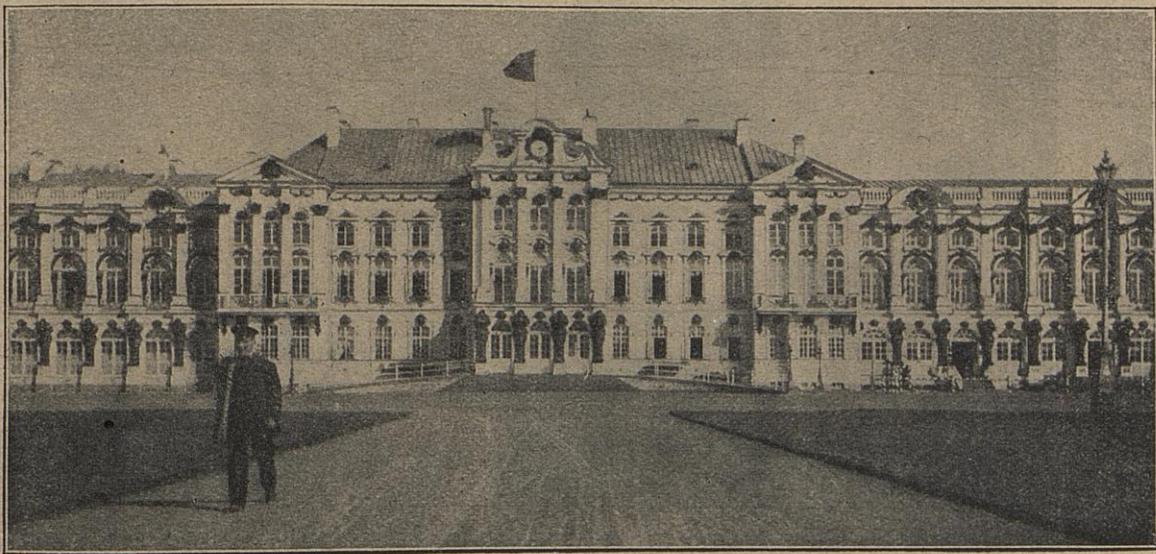
Von Dr. W. Herse

U nser Land ist gut und fruchtbar, aber Ordnung ist nicht darin! Kommt also und herrschet über uns und gebt uns Ordnung und Recht!" Mit dieser treuherzigen Botschaft hat das russische Volk nach der Erzählung seines ältesten Chronisten das schwedische Fürstenhaus Rurik zur Herrschaft berufen. Die Ruriks sind in ihren Hauptstädten Nowgorod, Kiew und zuletzt Moskau schnell zu echten Russen geworden. Sie duckten sich mitsamt ihrem Volk unter dem Mongolensturm und regierten, nachdem er verbrannt war, ihr Rußland weiter als ein halb asiatisch-orientalisches Reich. Europäischen Reisenden erschien es ebenso fremdartig wie Abessinien oder Persien. Den Russen galten dafür alle Europäer als Heiden und Unchristen. Ihr Nationalhaß kostete nach dem Aussterben des Hauses Rurik dem

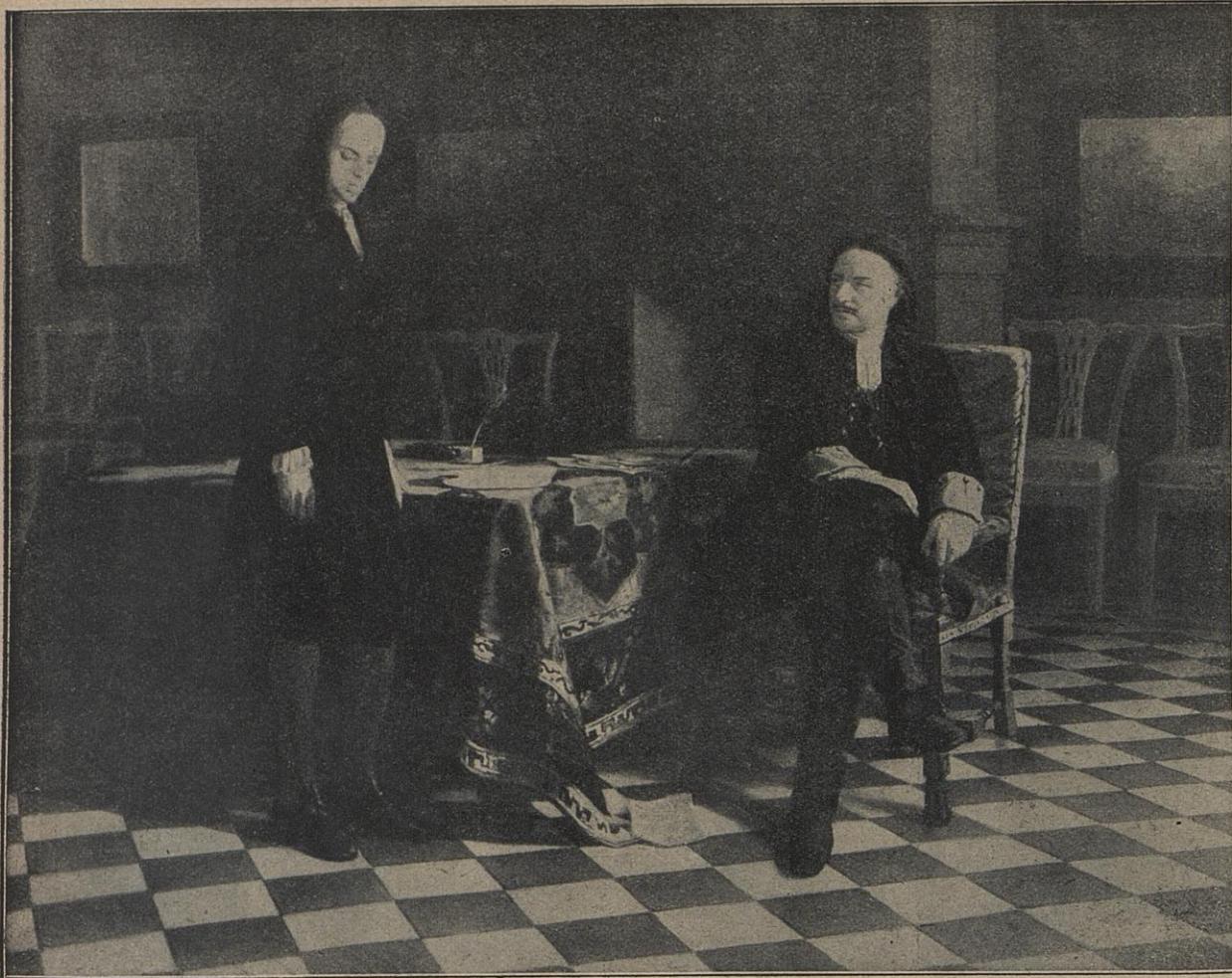
europäische Sympathien zeigte und russische Sitte verachtete, Krone und Leben. Nach langen Wirren erhob im Jahre 1613 eine Versammlung aller russischen Stände den Bojaren Michael Feodorowitsch Romanow aus einer mit den Ruriks verschwägerten Familie auf den Thron. Die ersten Romanows regierten, wie es Mütterchen Rußland von einem

rechtgläubigen Zaren erwartete. 1652 wurden alle Ausländer und Keger aus dem heiligen Moskau ausgewiesen. So entstand „die deutsche Vorstadt“ von Moskau, ein Stück europäischer Kultur vor den Toren Salbasiens. Sie wurde der Ausgangspunkt des modernen Rußland. In ihr fand der junge Zar Peter Michailowitsch seine Lehrer und Gefährten, als er in

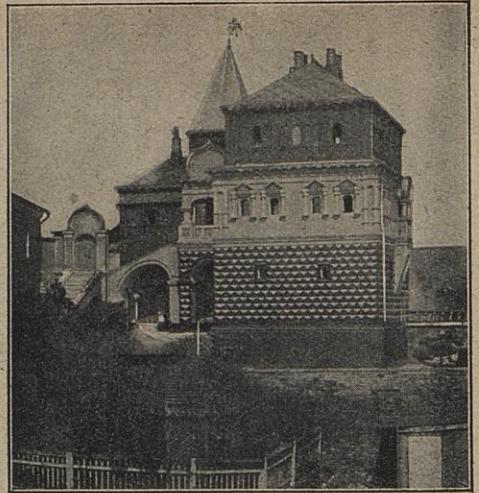
vollem Gegensatz zu der ursprünglichen Mission seiner Familie die Europäisierung Rußlands begann. Mit der wilden Kraft des Barbaren und der unerschütterlichen Ueberzeugtheit des Selbstherrschers hat dieser größte aller Romanows seinen Willen durchgesetzt. Die Geistlichkeit hielt ihn für den Antichrist, und im Volke ging die Rede, Zar Peter tränke Menschenblut. Mit solcher Stimmung seiner Untertanen im Rücken führte er seine Kriege gegen Schweden und Türken,



Die vielgenannte Sommerresidenz, Schloß Zarskoje Selo, in dem der entthronte Zar jetzt gefangen gehalten wird.



Die Romanows: Zar Peter der Große (1689—1725) und sein Sohn Alexei, den er „wegen Hochverrats“ zum Tode verurteilen und im Gefängnis unter Rissen ersticken ließ. Gemälde von Gué im Museum Kaiser Alexander III. in Petersburg. Aus „Allsteins Weltgeschichte“, V. Band.



Das Stammhaus der Familie Romanow in Moskau.

den Meuchelmord. Die Romanows regierten ungefährdet, aber kein einziger Zar war seines Lebens sicher. Iwan VI., Peter III. und Paul I. starben eines unnatürlichen Todes unter Mitwisserschaft oder stillschweigender Billigung ihrer nächsten Verwandten. Von dem unglücklichen Zarewitsch Alexei an wurden alle künftigen Kaiser mit europäischen — und mit Ausnahme der dänischen Dagmar mit deutschen — Prinzessinnen vermählt. Die offizielle Genealogie spricht seit Peter III. von einem Hause Romanow - Holstein - Góttorp, und wenn sie recht hat, fließt in den Adern der heutigen Romanows sehr viel mehr deutsches, als russisches Blut. Es gibt aber auch eine nichtoffizielle Genealogie, nach der Tichon Treshnew der wahre Vater Peters I. und

verschaffte er seinem Reiche den Zugang zum Schwarzen Meer und zur Ostsee, schuf er sich das Heer, die Flotte, das Beamtentum und die Staatskirche, wie er sie brauchte, und gründete sich 1703 in den Sümpfen der Newamündung seine neue Hauptstadt „Sankt Petersburg“. Es ist keine Legende, sondern buchstäbliche Wahrheit, daß Peter der Große bei der Einrichtung der Verschwoerenen in Moskau, ebenso wie bei den Zimmermannsarbeiten in Petersburg selbst mit Hand angelegt hat. Das Schwerste blieb ihm bis zuletzt ungespart. Sein einziger Sohn Alexei war von der altrussischen Partei gewonnen worden; Peter entriß ihm in einer Unterredung unter vier Augen die Namen aller seiner Mitschuldigen; es war das letzte Zusammensein von Vater und Sohn. Auf Befehl des Zaren wurde Alexei im Gefängnis unter Rissen erstickt; hinter seinem Sarge schritt Peter

Michailowitsch unaufhörlich weinend, in ungeheurem Schmerz über den Tod des Sohnes, den er seinem Lebenswerk hat opfern müssen. Peter der Große hinterließ keine Thronfolgeordnung. Die Verfassung des Reichs war der Absolutismus, beschränkt durch

Sergei Saltykow der Pauls I. gewesen wäre . . . Im neunzehnten Jahrhundert hörten die Palastrevolutionen auf. Nach festem Erbrecht folgten auf Alexander I., den schwärmerischen Verehrer der Königin Luise und Kaiser Napoleons und Stifter der heiligen



Der böse Engel des letzten Romanow-Zaren: Rasputin, der sibirische Bauernprophet und einflußreiche Ratgeber des entthronten Zaren Nikolaus, im Kreise der Petersburger Adelsgesellschaft.



Der erste Zar aus dem Hause Romanow: Zar Michael Feodorowitsch. Gemälde in der Romanow-Galerie in St. Petersburg.



Hinter der Riesenschlacht im Westen: Transport eines Verwundeten aus dem Kampfgebiet nach dem Verbandplatz.

Phot. Bufo.

Allianz, sein Bruder Nikolaus I. und dann dreimal der Sohn auf den Vater: Alexander II., Alexander III. und Nikolaus II. Eine neue Gefahr bedrohte das Leben dieser Zaren, die Revolution von unten, die Empörung des Volkes gegen den Zarismus. Bei der Thronbesteigung Nikolaus I. erhob sie zum erstenmal ihr Haupt im Defabristen-Aufstand. Nikolaus I. suchte durch strenge Polizei- und Zensurwirtschaft ihrer Herr zu werden. Durch liberale Reformen hoffte Alexander II., die sympathischste Gestalt unter den Romanows, ihr ein Ventil zu schaffen. Beides vergebens. Alexander II. fiel den Bomben der Nihilisten zum Opfer, Alexander III. entging nur wie durch ein Wunder den zahlreichen Attentaten gegen sein Leben. Mit ihm, dem hünenhaften, riesenstarken, bornierten, aber ehrlichen Vertreter des altrussischen Herrschergebantens war die Kraft der Rasse in ihrem Hauptstamm erschöpft. Nikolaus II. hat als Einberufer der beiden Haager Friedenskongresse, als „erhabener Verbündeter“ Frankreichs und Englands den betäubenden Duff der Schmeichelei einatmen können, wie keiner seiner Vorgänger. Sicherheit

vermochte er nicht daraus zu gewinnen. Der Zug zu krankhafter Mystik, der durch Paul I. und Alexander I. in sein Haus gekommen war, lieferte den nervösen Schwächling Betrügnern in die Hände. Auf Johann von Kronstadt, auf den französischen

Geisterseher Philippe und unzählige andere folgte der sibirische Bauernprophet Grigori Rasputin, der durch seine Ratfchläge die Ernennung und den Sturz von Ministern entschied. Wegen Teilnahme an der Ermordung des heiligen Mannes hat Nikolaus II. noch zuletzt zwei Mitglieder seiner Familie in die Verbannung geschickt. Nun ist er selbst mit allen Romanows der machtlose Gefangene des russischen Volkes geworden. In Zarstkoje, dem „Zarendorf“, das Peter der Große gegründet, in dem Palast, den Peters Tochter Elisabeth erbaut, und den die große Katharina mit allem Prunke ihres Jahrhunderts ausgestattet hat, kann der letzte Romanow nachdenken über die Vergänglichkeit irdischer Größe. Ist die Uhr der Monarchie in Rußland für immer abgelaufen, oder wird sie, wie schon einmal, aus den Wirren verjüngt hervorgehen und den Ruriks und den älteren Romanows noch ein dritter Zweig des alten Zarenhauses folgen? Wer will es sagen. Vorläufig hat der alte Chronist wieder das Wort. „Unser Land ist groß und fruchtbar, aber Ordnung ist nicht darin . . .“



Tsoditu, die neue Kaiserin von Abessinien, die im Februar gekrönt worden ist, mit dem Kronprinzen Tsafari.



Leutnant Wolff, der als Kampfflieger bisher 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen hat.



Leutnant Gontermann, der als Kampfflieger bisher 20 Flugzeuge abgeschossen hat. Phot. Berl. Ill. Ges.



I. Vor dem Herrn, der mich begrüßt: „Donnerwetter, Sie sehn aber nicht gut aus!“

Die Zahl der Leute, vor denen man ausreißt, hat sich wieder vermehrt. Zuerst schlich man beiseite, wenn die Herrschaften, die alle einen Bletter im „Großen Generalstab“ hatten, ihre Geheimberichte zum Besten gaben, dann begann man den heimatischen Stra-

Leute, vor denen ich ausreiße

Gezeichnet
von
Fritz Koch-Gotha



III. Vor dem Kollegen, der die „Helden-Lintenfässer“ und „Hindenburg-Taschentücher“ entwirft.



II. Vor den lieben Nachbarinnen, die es „dem armen Mann ins Feld schreiben werden, daß sich die Frau schon wieder einen neuen Hut gekauft hat...“

tegen zu meiden, der mit Streichhölzern auf dem Tisch erklärte, daß Hindenburg... wenn er... und nun versucht man sich vor den Laiten aus mehr oder minder holdem Frauenmunde zu retten: „... ja, Sie hätten eben die Kohlrüben in 100 kleine Stücke schneiden müssen...“



IV. Vor der Zeitgenossin, die nur vom Essen redet: „... 100 ein kleines Stückchen Butter — Kohlrüben kann er nicht mehr sehen — ein Pfund Kaffee — alles eingeweckt — 100 ein kleines Stückchen Speck“ u. s. f. . .



V. Vor dem Mann, der seit dem Frühjahr 1915 „Friedensschluß binnen vierzehn Tagen“ prophezeit, „denn die Russen schießen nicht mehr...“

Eine junge Dame von Welt

Roman von Fedor von Zobelsttz

12. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1917, by Ullstein & Co.

Allen neuzuzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

IX.

Das schöne Wetter dieses Jahres verlängerte die Badesaison in Ostende bis in die zweite Hälfte September hinein. In dem Winkel der Digue am Kurhaus war es in den Vormittagsstunden so belebt wie im Hochsommer. Die Badekutschen waren beständig in Bewegung; sie wurden in die See geschoben und rollten wieder zurück und spien unermüdlich ihre Insassen aus. So nämlich sagte einer der zahlreichen Zuschauer, die nicht selbst im Wasser plätscherten, sondern sich begnügten, Seeluft zu atmen und damit eine erfreuliche Augenweide zu verbinden. Er zitierte ein Stückchen Schiller. Er sprach soeben:

„Sehen Sie, Herr von Kalinsky, da speit das doppelt geöffnete Haus zwei reizende Krabben auf einmal aus“ — und die in hellem Wilsleder steckende Hand deutete flüchtig in die aufgelöste Linie der Badefarren.

Der alte Herr schob das Einglas fester in die Augenhöhle. „Ich sehe,“ antwortete er, „und wenn mich nicht alles täuscht, sind die beiden niedlichen Krabben unsere gnädigsten Freundinnen. Halten Sie Ihr Herz fest, Herr von Müller! Wem gilt's? Haben Sie sich noch immer nicht zu einem festen Entschluß durchgerungen?“

Der Angeredete schaute den beiden Frauengestalten nach, die in ihren knappen Badekostümen über den gelben Strand huschten und sich in den Gischt einer heranrollenden Welle warfen. Er seufzte:

„Die Wahl ist schwer, lieber Baron — sehr schwer. Die kleine Berg ist ein süßer Käfer, aber ich tagiere, nicht so recht geeignet für einen Mann in meinen Jahren. Eine Ministertochter, nun ja — immerhin, die andere hat einen zuverlässigeren Pedigree. Ich habe mich genau erkundigt. Uradel, alte Offiziersfamilie, absolut schuldlos an ihrer Ehescheidung, freilich arm.“

„Spricht nicht mit!“

„Rein. So war's ja abgemacht. Ich brauche kein Geld. Der Müller zu Mühlheim hat Mehl genug. Aber der Mehlstaub geniert. Herr von Kalinsky, wenn ich es hin und her bedenke — meine Ansicht festigt sich doch, daß Frau von Isbert gerade die — die — die Frau ist, die ich haben möchte. Warum? Weil sie kein Gänschen mehr ist, das erst flügge werden muß. Die kleine Berg steckt mir doch zu sehr in den Flaumfedern. Sie hat noch keine Erfahrung. Was ist ihr Herz? Ein unbeschriebenes Blatt.“

„Wissen Sie das?“

„Mit zweiundzwanzig Jahren trägt man keinen Band Liebesabenteuer in der Brust. Und für einen wie mich kann die Naivität gefährlich werden. So ein Dingelchen bleibt nicht immer naiv. Die Augen werden sehender und beginnen zu vergleichen. Es gibt Nasen, die hübscher sind als die meine.“

„Es kommt nicht auf die Nase an, Edler von Müller!“

„Gleichviel. Frau von Isbert ist die Reifere. Sie hat viel durchmachen müssen. Sie ist von allen Torheiten der Jugend gründlich kuriert — und hat doch noch die Jugend für sich. Ist sie nicht bezaubernd? Das Haar, die Augen, der Teint, diese Figur!“

„Nur die Stimme wünschte ich mir melodioser,“ sagte der alte Herr.

„Ach, die Stimme! Auch die Sonne hat ihre Flecken. Wer eine Nase hat wie ich, darf sich über die Stimmbänder seiner Zukünftigen nicht beklagen.“

Herr von Müller schielte auf seine Nase. Sie war eine sogenannte partie honteuse. Sie stand wie eine schlecht geratene Kartoffel in dem sonst nicht üblen Gesicht des etwa vierzigjährigen Mannes, war leider auch rötlich gefärbt, war entschieden häßlich. Keine kosmetischen Hilfsmittel hatten da nützen wollen, weder Salben, Tinktur noch Puder, und zu einer rhinoplastischen Aenderung hatte der unglückliche Träger sich noch nicht entschließen können. So blieb denn die Nase, wie sie war und stand.

„Gehen wir an den Strand,“ sagte Herr von Kalinsky. Er war eine sehr vornehme Erscheinung von leicht erkennbarem österreichischem Zuschnitt: groß, schlant, von tadelloser Haltung, in gut sitzendem perlschwarzen

Sackanzug, mit kleinen Füßen in gelben Stiefeln und ungewöhnlich schönen Händen. Auf dem grauen, sorgfältig gescheitelten Kopfe trug er einen flachen Strohhut. Das rosige Gesicht mit den stahlblauen Augen teilte ein weißer, lang ausgezogener Schnurrbart. Man sah dem alten Herrn die edle Rasse an.

Er blinzelte beim Weiterschreiten zu Herrn von Müller hinüber, der ihm auch heute wieder nicht korrekt genug angezogen schien. Der Mann machte immer den Eindruck, als sei er soeben erst von einem höchst mittelmäßigen Schneider entlassen worden; es sah alles zu neu an ihm aus, und es saß alles stets gleichmäßig schlecht.

„Herr von Müller — ein Wort,“ sagte der alte Aristokrat. „Keine bunte Krawatte zu der blauen Strandjacke — das stört. Und können Sie denn die Hose nicht eine Kleinigkeit höher ziehen? Merken Sie es sich doch endlich einmal: aufgeschlagene weiße Flanelleinkleider müssen so kurz sein, daß noch eine winzige Zone Strumpf über den Schuhen zu sehen bleibt.“

Der andere blieb lächelnd stehen. „Liebwerter Mentor,“ entgegnete er, „ich gebe mir, weiß Gott, alle Mühe, mich äußerlich zu einem vollendeten Edelmann zu entwickeln. Aber sehen Sie, gerade im Hosensitz gelingt mir das regelmäßig vorbei. Wenn die Beinkleider den Anschluß an die Stiefel suchen sollen, sind sie sicher zu kurz und rutschen bei der ersten Gelegenheit in die Höhe —, und soll es umgekehrt sein, so zeretrete ich sie mit den Absätzen. Es muß wohl an meinen Gehwerkzeugen liegen. Aber seien Sie nicht ungeduldig, Baron! Auch die Pedale werden sich noch aristokratisch fügen, wenn ich erst den Müller fortlasse und mich nur noch Herr von Mühlheim nenne, was doch beinahe schon uradligen Anklang hat.“

Der Freiherr von Kalinsky klopfte seinem Begleiter auf die Schulter. „Ihnen kann man gar nicht böse sein, lieber Müller — ich sage immer noch Müller, weil Sie zu dem Edlen von Mühlheim ohne bürgerlichen Auftakt erst noch die Noblesse der Bewegung steigern müssen. Aber das wird ja kommen, und kommt es nicht — die Gabe fröhlicher Selbstironie, die Sie in so hübschem Maße besitzen, steht Ihnen jedenfalls viel zu gut, als daß ich wünschen möchte, sie zugunsten Ihrer reichsritterlichen Gesamterscheinung abzustreifen. Nun möchte ich vorschlagen, daß wir uns unsere Strandkörbe suchen und gemütlich abwarten, bis unsere beiden Rajaden wieder auf dem Trockenen sind . . .“

Die Körbe waren bald gefunden, die Herren rüdten sie in eine bessere Aussichtslinie, nahmen dann Platz und steckten sich Zigaretten an.

Es war die Höhe der Ebbezeit, es war auch das gewohnte Farbenbild: ein Gewimmel von Menschen jeden Alters und jedes Geschlechts, von spielenden Kindern, die sich mit kleinen Holzschaukeln im Sande Burgen und Verschanzungen bauten, von elegant gekleideter Herrenwelt, von Damen in lichten Toiletten und von zahlreichen Badeengeln, die herüber und hinüber liefen, sich in die Flut stürzten und wieder herausstapften und nach der Nummer ihrer Kutsche suchten. Die Karrenlinie war weiter nach der See gerückt; die Säule platschten durch das Wasser, auch dicke Badewärter spannten sich vor, und eine Augustabine wurde sogar von vier Herren gezogen, die alle vier Monokel trugen und über ihr gestreiftes Tritot noch ein frackartiges Gebilde aus irgendeinem schwarzen Stoff angelegt hatten.

„Aufgepaßt,“ sagte der Baron Kalinsky, „das sind die blödsinnigen Heringe, die an der Trente-et-Quarante nebeneinander zu sitzen pflegen —, der eine ist ein französischer Marquis, zwei sind belgische Grafen, einer ist ein reicher Schweinezüchter aus Ungarn, aber alle vier sind gleich verriickt und beten die Denny's Larda an, die abends im Casino della Scala ihre Coehonnerien singt. Jetzt haben sie die Säule vor ihrem Karren ausgespannt und ziehen sie höchst eigenhändig ins Wasser — das wird also wohl das Bornehmste sein. Zu meiner Zeit galt alles für unvornehm, was auffällig war. Uha — nun öffnet sich die Karrentür — es ist genau so wie im Theater; noch einen Augenblick Pause — und bums, da ist die Gefeierte . . .“

So war es auch. Fräulein Denys Larde erschien in der Tür ihrer Kabine, blieb stehen und ließ sich bewundern, nicht ihren Anbetern zu, die schnaufend im Wasser paddelten, warf dann ihren Mantel ab und zeigte sich in der Glorie ihrer hübschen Figur, für die auch das vorgeschriebene Badekostüm nur eine unzureichende Deckung war. Dann stürzte sie sich mit einem anmutigen Kopfsprung in die Flut, und ihre vier Anbeter tauchten schleunigst mit.

„Gefindel,“ äußerte Herr von Müller. „Für derlei habe ich nun zeitlebens wenig übrig gehabt, lieber Baron. Habe ja auch meine Dummheiten gemacht — aber es ist merkwürdig, daß es mich, der ich doch aus gesellschaftlicher Tiefe komme — sozusagen wenigstens und der Abstammung nach — daß es mich immer viel mehr nach dem Besseren hingezogen hat als nach dem Fragwürdigen. Oder ist es nicht merkwürdig? Zuweilen belächle ich mich selbst. Warum suche ich nach einer Frau, die durchaus Dame sein soll? Warum begnüge ich mich bei meiner Nase nicht mit Simplerem?“

„Lassen Sie die Nase in Frieden, lieber Freund! Sie sieht nicht im Herzen. Und beunruhigen Sie sich nicht über Ihre Empfindungswelt. Wenn ich beauftragt wäre, Ihnen Aufschlüsse über Ihre Psyche zu geben, so würde ich das anders anfangen. Da könnte ich Ihnen manche verständnisvolle Erklärung geben. Aber ich bin ja nicht Ihr seelischer Schützer, sondern nur Ihr Freund für Jahr und Tag — so lange nämlich, bis das gemeinsame Objekt sich glücklich gefunden hat. Und wir haben es vor uns. Das steht doch fest.“

„Ja, das steht fest. Es fragt sich nur, ob wir es halten können.“

„Das lassen Sie meine Sache sein. Mein guter Müller, ich habe die beiden Damen schon im vorigen Jahre hier in Ostende kennen gelernt. Da tauchten sie zum ersten Male an meinem Horizont auf. Dann traf ich sie im Winter darauf in Paris, als ich den schwierigen Auftrag hatte, die langweilige Witwe eines rumänischen Petroleumfrikens in die alten Faubourgkreise einzuführen, und nun sind sie abermals hier, wo ich das Glück hatte, sie auch Ihnen

vorstellen zu dürfen. Nach Frau von Isbert haben Sie inzwischen Erkundigungen eingezogen, die Ihnen zusetzen. Ich für meinen Teil brauchte solche Erkundigungen nicht mehr. Ich war mir nach den ersten flüchtigen Begegnungen klar über die Damen. Guter Stamm, Herr von Müller, aber er sucht schon nach einem Halt.“

Herr Müller zu Mühlheim trat den Rest seiner Zigarette mit der Fußspitze in den Sand.

„Sie haben mehr Menschenkenntnis als ich,“ erwiderte er nachdenklich, „das ist auch natürlich. Aber ich verstehe Sie doch nicht so ganz. Haben Sie irgendwelche Bedenken?“

„Bedenken — nein,“ fiel Herr von Kalinsky ein, „durchaus nicht — in keiner Weise. Ich möchte um Gottes willen nicht mißverstanden sein. Aha — da sind unsere Waffernigen! Halt — lassen Sie ihnen erst von der Badefrau die Mäntel reichen! Bei hübschen Ausfichten verliert man zu leicht den Kopf. Sopplal!“

Er erhob sich. Herr von Müller war schon aufgesprungen. Die Verliebtheit beflügelte ihn. Er schritt den Damen entgegen und schwang die weiße Strandmütze.

„Habe die Ehre... Gnädigste Frau — gnädiges Fräulein...“ Dann suchte er nach einer schönen Wendung... „War die See lebenswürdig?“ fragte er, weil ihm nichts Besseres einfiel.

„Warmherzig und doch auch ausschäumend, aber immer anschnügend,“ erwiderte Frau von Isbert und reichte Müller die Hand, der sie küßte.

„Sie schmeckt nach Seewasser,“ rief Gunde lustig. „Nach schöner Seele und Frische des Herzens,“ sagte Herr von Müller begeistert.

Frau von Isbert lächelte gutmütig. „Ein bißchen gewagt, aber hübsch,“ entgegnete sie. „Ich habe nichts dagegen. Was haben die Herren heute vor? In Knocke ist Bogenschützenfest und im Hippodrom Kirmesrennen.“

„Und im Theater,“ fügte Gunde hinzu, „ein neues Lustspiel von Donnay, das aber so gewagt sein soll, daß man nicht hingehen kann.“

„Ich möchte darauf aufmerksam machen,“ sagte Herr von Kalinsky, „daß unser Freund Müller den gnädigsten Damen eine Bitte vortragen wollte. Er hat den Wunsch, Sie heute abend zum Diner zu laden, und da ich weiß, daß er bei seiner angeborenen Schüchternheit eine Absage fürchtet, so möchte ich seine Bitte mit der Begründung unterstützen, daß der heutige Tag eine feierliche Handlung verdient, die sich natürlich am besten am festlich gedeckten Tisch erledigen läßt. Meine Damen, Herr Josef Rajetan Müller Ritter zu Mühlheim tritt nämlich heute in das vierzigste Jahr seines in Ehren geführten Lebens.“

„Sie sind indiscret, Baron Kalinsky,“ rief Müller und tat sehr entrüstet, nahm aber nichtsdestoweniger mit heimlicher Wonne die Glückwünsche der beiden Schönen entgegen, die ihm erneut die Hand drückten, ohne dabei zu beachten, daß ihre Bademäntel sich verätherisch öffneten. Herr von Kalinsky war einen Schritt zurückgetreten und sagte mit dem lebenswürdigsten Lächeln, das seinem vornehmen alten Gesicht so gut stand: „Nun sprechen Sie selbst weiter, lieber Herr von Müller — die Einleitung ist gegeben, die erste Schüchternheit überwunden — schießen Sie los, schießen Sie los!“

„Also ich erkläre,“ nahm Müller das Wort, „daß die Tatsache richtig ist, doch sie ist unwichtig, und eigentlich sollte man darüber zur Tagesordnung übergehen. Aber die Tagesordnung, soweit sie aus dem Programme des Fêtes de la Journée’ ersichtlich ist, ist auch nicht viel wert. Am Abend käme nur die neue Donnaysche Komödie in Frage, und wie gnädiges Fräulein schon bemerkte, soll sie nichts sein für Leute, die auf Sitte und Anstand halten. Unter diesen Umständen wollte ich mir selbst gern eine kleine Geburtstagsfreude bereiten — und wenn Sie, meine Damen, sie mir nicht versagen, möchte ich bitten, daß wir uns um acht Uhr im Restaurant des Kursaals zu einer kleinen Gruppe vereinen — Tisch zwölf, hinter der spanischen Wand, gleich rechts neben der Eingangstür.“

Er verbeugte sich, und die beiden Damen verneigten sich gleichfalls.

Cognac Siegmars

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen. Enorme alte Vorräte. Charente-Weinbränden für Weingroßhandel und Groß-Desillation. Elite-Marken „Steinart“ vornehmst. deutscher Cognac

22 höchste Auszeichnungen 2 Staatsmedaillen. A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmars Erster u. ältester Großbetrieb Deutschlands.

Musikinstrumente Preisliste Nr. 33 umsonst W. Kruse Markneukirchen

Ziehung 1. und 2. Juni 1917

Rote + Geld-Lotterie

7838 Geldgewinne bar ohne Abzug M.

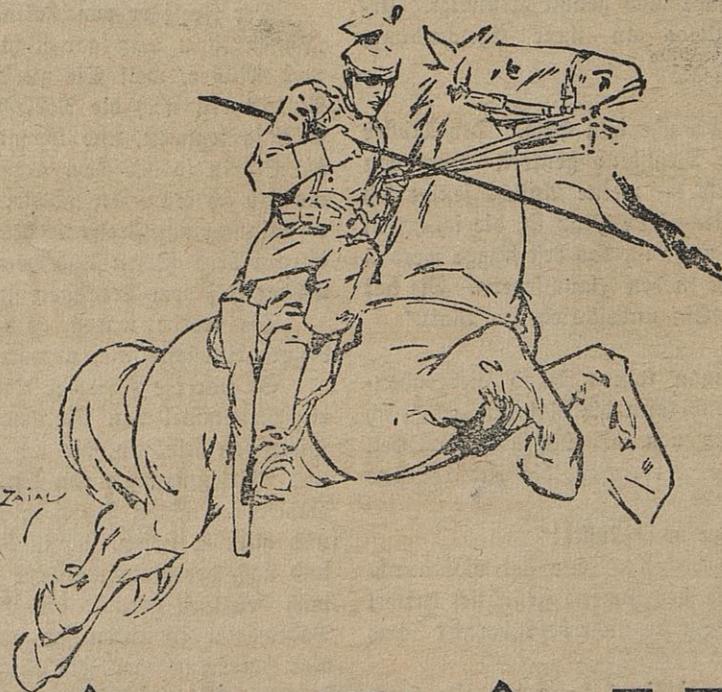
200000
60000
30000
10000

Hauptgewinne

Lose M. 3.30 [Porto und Liste 35 Pfg. extra] versendet gegen Einsendung des Betrages mittelst Postanweisung oder Nachnahme

Garg Thomas
Hamburg, Postbezirk 38.

ATTACKE OPFG



HALPAUS CIGARETTE

GROSSTES FORMAT MIT BEIGEPACKTER IM BERNSTEIN-SPITZE

HALPAUS JNS. N°64

ENTWURF: PULLSTEIN & CO.

Schöne Augen.

erlangen Sie durch meinen tausendfach anerkannten Augenbrauensalt. Die Brauen werden dicht, die Wimpern seidig u. lang. Preis M. 3.-. Porto 50 Pf. Prospekt frol.

Frau Elise Bock
Berlin-Charlottenburg 8 Kantstraße 138

Echte Briefmarken sehr billig, Preisliste E für Sammler gratis, August Harbes, Bremen

Postkarten

Spezial-Vorlag f. Wiederverkauf. Betrag im voraus erbeten. Porto 25 Pf. pro 100 Karten. Preise für 100 Stück ab hier.

Serien schwarz	1.20	Orig.-Aufn.	2.50
bunt	1.80	Ortschaften	2.50
Landschaften	2.50	Typen bunt	3.-
Tiefdr.-Kunst	2.50	Landleben	2.50
Bronsilber	3.50	Geburtstag	2.50
Ia	5.50	Sport Ia	3.50
II	8.50	Humorist	2.50

400 gem. Karten sortiert 10.- RM.
300 sort. Pracht-Serien-Karten 4.50 M.

Lichtdruck-Anfertigung nach jeder Vorlage 1000 Karten 18.- M.

Papier-, Kurz- u. Schreibwaren zu billigsten Preisen laut Liste.

Kahan & Co. Berlin SW. 125 Friedrichstraße 15.

Beim Einfordern von Prospekten bitten wir, auf die Berliner Illustrierte Zeitung Bezug zu nehmen.

Photo graph. Abzüge auf Postkarten 1 Stück 5 Pf. Vergröß. 13 : 24 St. 1.- M. A. Horkner, Stuttgart, Nikolausstr. 8

Liebhaber - Photographen

lassen Sie Ihre Aufnahmen von uns entwickeln und kopieren, Schnell und gut, Postkarten M. 3.30 das Hundert. Nach Ihren Negativen von 6 Pf. an das Stück. Listen über Apparate gratis.

Büchleinchen: „Etwas über die Ausarbeitung photographischer Aufnahmen“ umsonst.

Walter Talbot, Berlin Jerusalemstraße 42
Filiale: Tauentzienstraße 1.



Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klaviatur-Notenschrift RAPID. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 12 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken u. Musikalien-Verz. 4.15 M. Aufklärung umsonst. Verlag Rapid, Rostock 22

„Das haben Sie so nett gesagt,“ erwiderte Gunde, „daß es unrecht wäre, wollten wir Ihre Einladung nicht annehmen . . .“, und Frau von Isbert fügte hinzu:

„Außerdem geht aus Ihrer genauen Bezeichnung des Fisches ersichtlich hervor, daß Sie das Geburtstagesessen bereits bestellt haben. Wir werden pünktlich sein, damit es nicht kalt wird.“

Die erste kräftige Flutwelle rollte in diesem Augenblick heran, und die Herren sprangen eilfertig zurück.

„Rücksichtslos,“ meinte Herr von Kalinsky. Die Damen lachten. „Auf Wiedersehen!“ riefen sie, rafften die Mäntel und liefen ihrem Karren zu . . .

Frau von Isbert und Gunde wohnten auch diesmal wieder im Hotel Royal Belge zwischen Kurhaus und dem Eingang der Rue du Cerf. Ostende mit seinem immer sehr interessanten, vielfarbigen Leben hatte ihnen so gut gefallen, daß sie gern zurückgekehrt waren. Es sollte übrigens die letzte Station ihres Reiselebens sein — Gunde hatte die Absicht, in Berlin wieder festen Fuß zu fassen.

Das Jahr war schnell vergangen, und es war ein Bummeljahr gewesen, durchaus mit den gewünschten „neuen Eindrücken“. Gunde überließ sich in dieser Zeit willig der Führung der neuen Freundin, ohne nach dem Sinn ihres Lebens und den Zielen ihres Handelns zu fragen. Sie hatte an dem Tage, da sie die kleine deutsche Residenz verlassen, sofort die Trauer abgelegt, und es schien, als sei mit dem schwarzen Kostüm auch der Rest ihrer ernsteren Vorsätze gefallen. Sie warf sich mit frohem Aufatmen und dem Jubel einer endlich aus langer Gefangenschaft Befreiten dem bunten Spiel der Erscheinungen entgegen, die das Dasein in der Fremde bot. Zuweilen war ihr, als sei die ganze Vergangenheit hinweggefegt oder wenigstens weit, weit in die Ferne gerückt, so daß sie ihr fremd geworden war. Alle Verhältnisse hatten sich merkwürdig verschoben; unangenehme Begleiterscheinungen fielen fort, das Leben bestand nur noch aus Genießen und floß in einem so glatten Gelingen dahin, daß kein Hindernis, kein Widerspruch zu inneren Erschütterungen führen konnte.

AMERIKA
von Washington
bis Wilson
von
C. A. BRATTER
Der Verfasser legt in diesem Buche die Geistesverfassung des amerikanischen Volkes bloß, die jetzt zu dem Eintritt Amerikas in den Krieg geführt hat.
MÄNNER UND VÖLKER
Preis 1 Mark
Verlag Ullstein & Co / Berlin

Von Ostende zog man zunächst mit Sach und Pack nach dem Süden, verlebte den Spätherbst in Nizza, trieb sich ein wenig in Monte Carlo herum und fuhr dann nach Paris, wo Gunde, etwas müde geworden der Halbheiten und der allzu vagen Stimmungen, beabsichtigte, sich wieder ihren Studien zu widmen. Aber es wurde nicht viel daraus. Sie ließ sich allerdings in der Akademie Rangen einschreiben, fand auch an einigen ihrer Lehrer Gefallen, stürzte sich vierzehn Tage lang mit fieberhaftem Eifer in ihre Arbeit und erlahmte dann ebenso schnell. Sie kannte Paris noch gar nicht, und ihre üppige Lebenslust sehnte sich danach, sich in dem Glanz dieser reizenden Stadt zu baden. Bekannte fand Frau von Isbert schnell, andere Bekanntschaften wurden mit leichter Hand angeknüpft. Ulla hielt immer auf eine gewisse Kultur des Äußeren und die seine Be-

weglichkeit des Sichgebens, die eine ästhetische Lebensanschauung bedingt, sonst aber war sie wenig wählerisch. So kam man in Kreise hinein, in denen man sich außerordentlich gut unterhielt, ohne sich nach irgendeiner Seite einengen zu lassen, und trat mit Menschen in Berührung, die zum Teil doch schon auf den Grenzlinien zweier Welten wandelten und für die bürgerliche Gesellschaft mit ihren Gefehen und Ordnungen nur ein skeptisches Lächeln übrig hatten. Daß Gunde in diesem amüsanten Zigeunertum nicht haltlos wurde, verdankte sie lediglich ihrem noch immer festen Vorhaben, das Ziel einer bestimmten Lebenssicherheit unbedingt zu erreichen, und dies Ziel sah sie in einer Ehe, die alle Vorbedingungen menschlichen Glückes in vollem Umfange bieten konnte. Sie ging also von neuem auf das Erobern aus und wollte nicht wenig. Aber sie ließ sich Zeit. Sie war vor kurzem vierundzwanzig Jahre alt geworden und sah wie achtzehn oder neunzehn aus, und sie schien in diesem Dasein fröhlicher Nichtstueri sich noch mehr zu verjüngen. Ein paar Partien hatte sie vorübergehen lassen. Ein junger Maler hatte sich wahnsinnig in sie verliebt, und aus dieser Leidenschaft war auch sie selbst nicht ohne Herzklappen hervorgegangen. Einmal hatte ein reicher Russe um sie angehalten, der war ihr zu schmutzig gewesen — ein andermal ein hübscher kleiner Diplomat, noch dazu ein Marquis, der durch sie seine Krone neu zu vergolden hoffte.

Denn man war allgemein der Ansicht, daß sie über große Mittel verfügen mußte. Und sie sparte auch wirklich nicht — sie gab mit vollen Händen das Geld aus und lachte, wenn Ulla ihr klagte, daß sie ihr nicht zu folgen vermöge. Die Kreditbriefe Brandts trafen immer pünktlich ein, meist von einigen persönlichen Zeilen begleitet: die Geschäfte gingen gottlob glänzend — Augustenhof sei eine Ruine geworden, aber wie ein Phönix aus der Asche werde sich die neue Fabrikstadt erheben — im übrigen war t e er nach wie vor . . . Warte nur, dachte Gunde, warte bis an den jüngsten Tag! Ihr genügte, daß er ein umsichtiger Verwalter ihres Vermögens war, und daß seine Geschäftspraxis ihr gestattete, „auf der Höhe“ zu bleiben! Aber oft begriff sie auch selbst



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung.
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor d. Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen**, da sehr leicht (1 1/2-2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung von 1 M. od. in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschrieben.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinefehler zu heilen. Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale“ Arno Hildner, Chomnitz 5, Zschopauer St. 2

Inseratenschluss: 13 Tage vor Erscheinen Mittwochs.



Zu beziehen durch
Photohändler.
Hochempfindlich
Lichttollrel
Farbenempfindlich



»Agfa«-Rollfilme
(Nicht rollend)
4:6,5 6:6 6:9 6,5:11 8:10,5 8:14 9:9 10:12,5 12,5:10 cm

»Agfa«-Filmpacks
(patentiert) 4,5:6, 6:9, 8:10,5 9:12 10:15 cm

»Agfa«, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36

300 Serlenkarten
5,50 u. 6.— M. Künstlerkarten u. patr. Karten von 1,75—3,75 M. Jll. Preisl. grat.
A. Zanger, Berlin C. 25, Münzstraße 26.

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart, verbessert schlechte **Handschrift** Präm. Meth.
Deutsch u. Lat. 4-Ronde 4.—All.zus. 6 M. Lehrpl. grat. Lizenz an Handelsschulen für div. Bezirke noch zu vergeb.

Postkarten-Versand
300 prachvolle Serienkarten. . . 5,50 M.
100 hochf. Pflngstkarten, joridral 2,75 M.
100 humoristische 2,75 M.
D. Weinmann, Berlin N. 53
Schönh. Allee 133 a. Jllustr. Preisl. gratis

Gibt es einen Weg?
auf dem man sicher und durch ganz bedeutende Abkürzung des vorbereitenden Unterrichts um hunderte von Mark billiger zum Bestehen eines Examens gelangen, auf dem man ein ganz außerwöhnliches Wissen und die volle Ansznutzung der geistigen Fähigkeiten erreichen kann? **Ja!**
Ueber die von Ihnen bezogenen Briefe ein weiteres Wort der Anerkennung zu verlieren, ist überflüssig; die Briefe sind einfach meisterhaft. L. St.
Meine beiden Söhne, die zurzeit die Obersekunda besuchen, haben sich bislang Ihrer Methode mit gutem Erfolge bedient. W.
Verlangen Sie noch heute Prospekt von **Weber-Rumpes Verlag** Friedland 7 (Bez. Breslau).

Postkarten-Wiederverkäufer
werden bei uns schnell, billig u. gut bedient. Tausende Wiederverk. sind unsere ständ. Abnehmer. Interess. Originalaufn. vieler Städte, Ortschaften, Volkstypen, Bauernhäuser, Landschaften. Neueste Serienk., schöne Frauenköpfe, Kinder-, Gratulat.- u. Blumenkarten, reizende Künstler-Akt-Karten, Briefmappen u. sämtl. Feldpostartikel. Lieferung der Artikel nur gegen Voreinsend. des Betrages. Preisliste wird umsonst versandt. **Vorig Gebrüder Hochland, Königsberg i. Pr.,** Französische Straße 5.

Wildunger „Helenerquelle“
1916: 10716 Besucher.
Schriften über das Bad kostenfrei.
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiß. 1916: 1892145 Flaschen-Versand.
Fürsil. Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.

nicht, wo ihr Geld eigentlich hinfließt. Zuweilen beunruhigte sie sich und legte sich ein Ausgabenbuch an, um wenigstens eine gewisse Kontrolle zu haben. Die Wendung zur Ordnungsliebe währte indes nicht lange. Wenn eine hohe Schneiderrechnung kam, empfand sie eine gewisse Furcht, die Riesensumme dem Buche anzuvertrauen. Wozu auch? Das Geld ging ja doch heidi — man brauchte sich nicht mehr daran erinnern zu lassen! —

Schon daheim, zu Zeiten ihres Vaters, hatte Gunde sich nie Sorgen gemacht, und die alljährliche Strafpredigt des Ministers in der ersten Hälfte des Januar, wenn die Rechnungen sich häuften, stillschweigend entgegengenommen. Jetzt wurde sie verschwenderisch, weil der Geschmack am Luxus in dem sich weitenden Rahmen ihres Lebens zusehends wuchs.

In der Pariser Zeit hatte sie sich Anna, ihre frühere Zofe, nachkommen lassen. Sie wollte nicht länger von fremder Bedienung abhängig sein, und Anna hatte es immer ausgezeichnet verstanden, sich ihrer Eigenart anzupassen. Dadurch verteuerte sich das Reiseleben noch mehr. Nur ein Aufenthalt während des Hochsommers in der Bretagne brachte eine kleine Ersparnis, dann kam wieder Ostende an die Reihe, und Brandt mußte ein neues Akkreditiv an J. Staessens & Co. schicken, das nicht lange reichte.

Die beiden Damen bewohnten im Royal-Hotel zwei hübsche Schlafzimmer, die durch einen Salon verbunden waren, in dem sie häufiger des Abends speisten, wenn ihnen der Kurhaustrubel zu viel war oder sie sich gesundheitlich nicht ganz auf dem Posten fühlten. Nach dem Seebade pflegte sich Ulla gern

noch ein Stündchen zu Bett zu legen, während Gunde den Tennisplatz besuchte, wo sie immer Bekannte fand und durch ihre erstaunliche körperliche Gewandtheit Aufsehen erregte.

So war es auch heute gewesen. Als sie nach dem Hotel zurückkehrte, fand sie Frau von Isbert schon fertig angekleidet am Schreibtisch sitzen.

„Ich berechne eben, was ich Dir schuldig bin,“ sagte Ulla. „Es kommen immerhin ein paar tausend Francs heraus.“

„Du solltest Dich mit wichtigeren Dingen beschäftigen,“ entgegnete Gunde lachend. „Zum Beispiel mit Deiner Toilette für das Opferefest am Abend.“

„Glaubst Du, daß es ein Opferefest wird — und soll ich wirklich das Opfer sein?“
(Fortsetzung folgt.)

Müller'sches

Gold- und Silberwaren



Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätet. Kuren
Herrliche Lage
Wirks. Heilverf.
L. chron. Krankh.
Zweiganst. tägl. 6 M. — Prosp. u. Brosch. fr.

Wald-Sanatorium Sommerstein
b. Saalfeld in Thüringen.
Regenerations-
Außerst wirksam!
— auch im Winter. —
und Schroth-Kuren.
Aufklär.-Schrift: G. u. D. frei. Sorgsame Verpflegung.

Postkarten-König
Friedenspreise finden Sie gratis
In meiner neuesten
Engros-Preisliste, die ich Ihnen auf Verlangen sofort
gratis mit Mustern zusende.
Berlin 185, Große Frankfurter Str. 92

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
Bad Blankenburg i. Thüringer Wald
für Nervöse und innerlich Kranke (auch Erholung).
Schönste Umwelt. Gute Verpflegung. Jede Bequemlichkeit.
Leitende Aerzte: Bes. San.-Rat Dr. Wiedeburg; San.-
Rat Dr. Poensgen (früher Bad Nassau); Dr. Wichura
(früher Schierke); Dr. Happich (früher St. Blasien).
Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Verwaltung.

Ansichtskarten
von Motiven der Jetztzeit,
100 St. 2.20 M., 1000 St.
20.— M. Chromo-Bunt-
druck und Serien 100 St. 3.20 M.,
1000 St. 28.— M. Prospekte gratis.
G. Händel & Co.,
Rosenthaler Str. 1.

100 Bromsilberkarten nach Platte 12 M.
nach Bild 75 Pf
mehr, unter 50 Stück à 15 Pf. Aufträge
werden ausgeführt gegen vorherige Ein-
sendung des Betrages. **Paul Richard**
Jähnig, Dresden-A., Marienstr. 12.

Hammerfest!
Unzerbrechlich!
Hell leuchtende Zahlen.

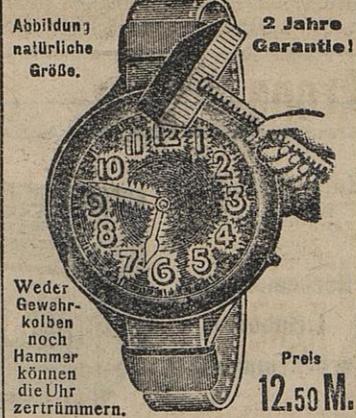


Abbildung natürliche Größe. 2 Jahre Garantie!
Weder Gewehr-
kolben noch
Hammer
können
die Uhr
zertrümmern.
Preis 12.50 M.
Deutsches Ankerwerk
Armeeuhr
5.50, 6.50, 7.50, 10.— bis 35.— M.
Preisliste kostenlos.

Versand p. Nachnahme ins Feld nicht zulässig. Nur Voreinsendung des Betrages.
Garantie für Ankunft im Felde.
Deutschland Uhren Manufaktur Leo Frank
Berlin SW 19, Bouthstr. 4, Fabrikgeb. rechts.

Technikum Strelitz
1/4jähr. beginnende Vorträge.
Umf. Berücksichtig. d. Vorkenntnisse
Honorar auch tageweise. Progr. umsonst (Mecklenburg)

Postkarten
Tausende v. Wiederverkäufern sind ständige Abnehmer. Gr. Lager. Kein Ramsch. Täglich viele Dankschreiben. 100 Lichtdruck sort. M. 2.20. Pfingstkarten Chromo bunt per Hundert M. 3.20. **Neueste Serienkarten. Sechsbare Frauentöpfe, Chromo bunt 100 M. 3.—. 100 Probekarten sort. M. 2.75.** Versand bei Voreinsendung frei, sonst Nachn. ins Feld Nachn. nicht zulässig. **Berliner Verlags-Institut, Berlin W. 30.**

Suberin
Lyronat
„Laudanum“ umschließt von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis p. Stk. 70 Pf., bei 5 Stk. 60 Pf. (garant. echt. Menschenhaar). Dazu gratis mein neues Lehrbuch Nr. 31 mit vielen Abbildungen zum Selbstfrisieren. Haarnetz-Versand **Werner München 31, Färbergraben 27**

WILDBAD
Drahtsb. a. d. Som-
430 m ü. d. Meer im Württemberg. Schwarzwald merberg m. Hotels
Sommerberg 750m in 530 u. 750 m ü. M.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres. — 20,000 Fremde.
Weltbek. Kur- u. Badeort. Hervorragend. Luftkurort.
Warmquellen
(31—37°) mit natürl. d. menschl. Blutwärme angemess. Temp. u. groß. Radio-
akt. Vorzügl. Heilerfolge b. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias,
Neurasthenie, Verwundungen u. Lähmungen u. allen Folgeerscheinungen des
Krieges. — Alle erforderl. Kurmittel, wie Medico-mechan. Institut,
Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteiln. weitgeh.
Vergünstigungen Kostenl. Prosp. u. Auskunft durch den Kurverein.

Stenogr. Buch z. Selbstunterricht (Stolze-Schrey) M. 1.30. Bekannt. Bewährt. Verlag F. Himm. Potsdam G.
Buchführung lehrt am besten brieftlich **F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.** Verlangen Sie gratis Probebrief 2.

Die Kunst des Honigs
allestgünstigste
Kunsthonig
hergestellt mit
Reinhalb Kunsthoniggattung

Alleinige Fabrik: **B. Reichelt,**
Honigpulver- u. Nahrungsmittelfabrik
Inh. Simon Potthast, Ossig 1 P. Marke N. L.

Jede Flasche reicht für 6 Pfd. Kunsthonig. Preis 35 Pf. Infolge
sinnreicher Skalaeinteilung kann man aber auch immer ein einzelnes
Pfund Kunsthonig machen (3/4 Pfd. Zucker und 1/8 Liter Wasser).
Geschmack wie bei dem mit den berühmten Reichelt'schen Honig-
pulvern hergestellten Kunsthonig. Außerordentlich gut begutachtet
vom vereinigten Nahrungsmittelchemiker. Flasche wird zurück-
gekauft. (Zu Honigbrot spart man den Zucker in den Kaffee.)
24 Stück franko M. 8.40. — 4 Stück = M. 1.80 inkl. Porto.

Sanatorium
v. Zimmermannsche Stiftung
Chemnitz 84.
Vollkommenste und modernste Kurenrichtungen für physikalisch-diätetische
Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume.
Zanderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Eisener Inhalatorium etc. Individuelle Diät.
Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Haut-
leiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc.
Illustrierte Prospekte frei. **Chefarzt Dr. Lohball.**
Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Risin-Salbe vorzüglich gegen **Schnupfen!**

Die neue
Manoli
Fabrik

SOBRANJE

Briefkasten.

S. A. Das Gesamtgewicht eines Schiffes wird auf sehr einfache Weise berechnet. Man geht hierbei von dem Satz aus: Damit ein Körper schwimmt, muß er gerade so schwer sein wie die Wassermenge, die er verdrängt. Darum nimmt man die Masse eines Schiffes, berechnet den Rauminhalt des im Wasser befindlichen Teiles und erhält dadurch die Zahl der durch die Schiffsmasse vertretenen Tonnen Wassers. Diese Tonnenzahl nennt der Fachmann Displacement. Er versteht unter Tonne aber das Gewicht einer Raumentonne Wassers, das 1020 Kilogramm beträgt. Der „Kronprinz“, eines unserer neuesten Linienschiffe, wiegt mit seinen 25 800 Tonnen Displacement $25\ 800 \times 1020$ Kilogramm = 26 316 000 Kilogramm, während einer unserer

besten großen Kreuzer ein Gewicht von $23\ 000 \times 1020 = 23\ 460\ 000$ Kilogramm hat. Die kleinen Kreuzer erscheinen mit $4500 \times 1020 = 4\ 590\ 000$ Kilogramm. Ein größeres Transportboot kommt mit $650 \times 1020 = 663\ 000$ Kilogramm zur Berechnung, ein modernes U-Boot mit ungefähr $1000 \times 1020 = 1\ 020\ 000$ Kilogramm. Gewichtiger als das schwerste Linienschiff sind die neuen Schiffe der Handelsflotte, z. B. der „Imperator“, der im vollbesetzten Zustande ein Bruttogewicht von $63\ 000 \times 1020 = 64\ 060\ 000$ Kilogramm hat.

S. B. Die Landschaften Lettow und Barnim wurden etwa im Jahre 1230 auf friedlichem Wege von den Markgrafen Johann I. und Otto III. erworben. Die Kolonisation setzte sofort mit der Begründung von Städten ein. Es ist wahrscheinlich, daß Berlin-Cölln in erster

Linie in Betracht kam als eine Etappe auf der wichtigen Straße, die ihren Anfang bei Magdeburg nahm und über Brandenburg und Berlin bis zu jener Stadt der Oder führte, wo die Stadt Frankfurt begründet wurde. Daß Berlin-Cölln schon in mündlicher Zeit besiedelt war, verraten die slawischen Namen; wann Berlin gegründet ist, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen.

Grund sehr zahlreich vorliegender Anfragen über die Sommerfeiner Kuren, namentlich über die Regenerationsturen, die sich auch im Vorjahr durchgehend als recht zufriedenstellend erwiesen haben.

Die neue Galpaus-Zigarette „Attade“ zu 6 Pfennig bedeutet in der Tat eine schneidige Vorwärtsbewegung in der Zigarettenfabrikation. Das große Format bietet bei größerem Genuß vollwertigen Ersatz für mittlere Zigaretten. Um auch Zigarettenrauchern das ungewohnte Zigarettenrauchen zu erleichtern, ist jedem Karton à 25 Stück eine elegante, leicht zu reinigende, imitierte Bernstein-Zigarettenspitze beigegeben. Man fordere also „Galpaus Attade“ mit Spitze.

Geschäftliche Mitteilungen.

Waldsanatorium Sommerstein b. Saalfeld i. Thüringen. Der Betrieb wurde auch während des Winters in vollem Umfange bei recht befriedigendem Besuch aufrecht erhalten. Für das Sommerhalbjahr wird reger Zugang erwartet auf

TOLA
Zahn-Pulver

Bewährtes
Vorbeugungs-
mittel
gegen das Hohl-
werden der Zähne
und
gegen Zahnweh.

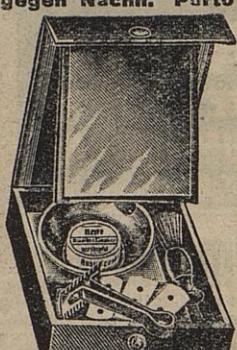
Zu beziehen durch
die Niederlagen von
Kaiser - Borax.

Fabr. Heinr. Mack, Ulm a.D.

TOLA

ZAHN-PULVER

Für 3 Mark nur
eine kompl. Rasiergarnitur,
starker Pappkarton mit verstell-
barem Rasierspiegel, guter Rasier-
apparat mit 3 Ia Rasierklingen,
6 Schneiden, Rasierpinsel,
Rasierschale und Rasiercreme
gegen Nachn. Porto extra.



Katalog von Waren mit Nachtrag
über Feldbedarfartikel
umsonst und portofrei.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Co.
Wald-Solingen 116.

Deutsche Reichskrone  **Leuchtblatt-Uhren**

Gesetzl. Schutzmarke

Bewährteste garantierte Uhren für's Feld!
Versand gegen Voreinsendung des Betrages
zuzüglich 50 Pf. für Porto und Verpackung.
(Für richtige Ankunft wird garantiert.)

Kgl. Bayr. Hof-Uhrenfabrik
Andreas Huber
Zentrale **MÜNCHEN 34**
BERLIN:
Leipziger Straße 110 / Friedrichstraße 154
Tauentzienstraße 18
Nürnberg: Straßburg i. Els.:
Königstraße 33 / Alter Fischmarkt 26

Qualitäts-Herren-Leuchtblatt-Uhr
erprobtes zuverlässiges Ankerwerk . . . M. 12.50
Desgleichen mit Wecker . . . M. 26.50
Desgleichen mit 8-Tage-Werk . . . M. 28.00
Alle Zifferblätter sind mit deutlichen Leuchtpunkten
und Leuchtzeigern versehen.
Ganz leuchtende Zahlen erhöhen den Preis um 3.— M.

Militär-Armband-Leuchtblatt-Uhr
Ankerwerk mit vernick. Geh., Lederband . . . ohne Sek. M. 9.80
Desgleichen in kleinerem Format . . . M. 11.80
Qualitäts-Armband-Leuchtbl.-Uhr
erprobtes zuverlässiges Ankerwerk in bes.
feiner Ausführung, elegant, kleines Format
Desgleichen mit 8-Tage-Werk . . . mit Sek. M. 25.00
M. 38.00

Künstlerpostkarten
darunter von Hans Thoma,
Graf Gleibermann, Walter Frie,
v. Zumbusch u. and. Meistern
Biederpostkarteerwerb ist sehr
Verlag für Volkskunst
Stuttgart 10

**Kramplader-
Gamache**

nach Dr. Ludwig Krampl, D. R. P.
Ersetzt die Venenklappen
Beseitigt die Blutstauung
Bestbewährtes Heilmittel
Prospekt J. Z. frei durch
den Fabrikanten
**Karl Stephan,
Hilsenburg am Harz.**

**Photo-Abzüge auf
Lenbach - Kunstdruck-**
Papier nach einges. Negat. Eine Probe-
serie von 12 verschiedenen aktuellen
Kunstblättern 2 M. Probestellungen nur
einmal. **Kunstdruckkarten 100 St.**
2.50 M. Alle fotogr. Arbeiten. Ver-
größerungen. Abteil. für Massenaufgaben.
Lenbach-Gaslichtkarten 100 St. 8.— M.
Sichere Absatzmöglichkeit. Preis. gratis.
W. Th. Taurau, Phot. Anstalt, Eisenach.

PHOTO -Aufn. gelingen todsicher m. d.
„Alpha“. Pr. M. 1.00. Prosp.
grat. Au & Co. Hamburg 5 Nr. 126

Chemie-Schule für Damen und Herren
Dr. Davidsohn & Weber, Berlin.
Bahnstr. 27. Prosp. frei. Aussichtsver. Beruf.

KIOS
CIGARETTEN

— TRUSTFREI —

Kleine Kios St. 3 Pf.
Kurprinz 3½
Jubiläum 4
Fürsten 5
Welt-Macht 6

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ E. Robert Böhme, Dresden.

Für Wiederverkäufer!
Kriegsschmuck
Preisliste kostenlos.
Jakob Fischer, Pforzheim HB

Exquisit
Echter alter deutscher Cognac

St. Afra
die Perle der Liköre



Weitere beliebte Marken:
Cognac: Witke Dolle, Franzens Keller,
Edel: Spreewälder-Weinbrenner,
Noblesse: Fern Dietrich,
Triumph: Kämpel bittere Tropfen.

**BAD
EMS**

Weltbekanntes Kur- u. Bade-Ort
gegen

Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs- und
Unterleibsorgane; gegen Erkran-
kungen der Niere, des Nieren-
beckens u. der Blase, Rheumatismus, Gicht, Asthma,
Influenzafolgen, Herz- u. Kreislaufstörungen
Trink-, Bade- u. Inhalations-
kuren. Pneumat. Kammern.
Kohlensäure Thermalbäder.
Druckschriften durch d. Kurkommission.



Schutzmarke für Brunnen,
Pastillen und Quellsalz.

Leciferrin

für **junge Mädchen** und **schwächliche Frauen**
 mit **matten Augen**, **blassem Aussehen**, **schwächlichem Körper**.
Bereichert das Blut, **kräftigt Körper u. Nerven**,
macht den Körper widerstandsfähig.
 Von **hervorragenden Aerzten** empfohlen.
 Überall erhältlich, auch in **Tablettenform**, bequem auf Reisen.

Willensstärkung

Persönl. Unterricht in **Geistesschulung**, **Gedächtnislehre**, **Charakterbildung**, **Willensstärkung**. Mehr als 20jähr. Erfahrung. Prospekt mit zahlr. Zeugnissen frei von L. Poehmann, München A54, Amalienstr. 3

Sigurd-Platten
 Richard Jahr
 Trockenplattenfabrik
 Dresden-A 10

Petri & Lehr Offenbach a. M. 24
 Katalog A über Selbstfahrer (Invalidenräder), Kat. B über Krankenfahrstühle f. Straße u. Zimmer, Zimmerklosettstühle

Briefmarken
 Auswahl in bester Ausführung
 Karl Hennig, Weimar

Das Alte stürzt!
 Unsichtbar wird das Leiden durch den Beinverlängerungsapparat „NORMAL“
 E. Kompalla, Dresden I. 126.

Reizende Künstlerpostkarten

Stets Neuheiten
 Papier- u. Schreibwaren
Männich & Höckendorf
 Hirschberg i. Schl. 1.

Musikinstrumente.
 Welches Instrument interessiert?
 Preisliste Nr. 514 umsonst.
Edmund Paulus
 Markneukirchen Nr. 514.

Das Feldherrnspiel
 Ein Spiel von 40 Karten. Neu interessant. Preis M. 1 Nachn. Ins Feld Vorauszahlung.
F. Heierhoff, Kabel 25 i. Westf.

Wasch - Toilette - Stücke
 parfümiert, v. Kriegs-A. für Öle und Fette genehmigt.

Über 3 Millionen Stück verkauft.
 Zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen. — Postpaket 5 Mark frei.
A. Blachmann, Breslau 23, U. i.

Billige Briefmarken
 Alle verschieden!
 100 Asien, Afrika, Australien M. 2.25
 25 alte Montenegro M. 3.— 5 gest. Warschau M. 2.—
 30 versch. Türkei „ 1.50 25 versch. Persien „ 1.50
 1000 versch. nur 12.— 2000 versch. nur 45.—
 100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur 17.50
Max Herbst, Markneuk., Hamburg K.
 Illustr. Markenliste auch über Alben kostenlos.

Der Mensch
 in körperlicher u. geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau).
 Vererbung wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“.
 83 Abbildg. Gegen Vereins. von M. 3.— (auch ins Feld) in bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Limania
 Armee- u. Marine-Uhren
 Guter Gang garantiert
 zu 1000 ins Feld geliefert

Militär-Taschenmesser
 nachts hellleuchtend (mit Garantie)
 M. 8.75 15.25 22.50 bis 25.—
Militär-Compassen
 mit Radium-Zifferblatt u. -Zeigern
 M. 12.75, 15.—, 24.— 30.— etc.

Dringlichste Gasfunktionsuhr
 No. F100a. Modernes Granatarmband aus Goldbronzemetal stark matt. — Vergoldet in Scharnier z. Öffnen. Eisernes Kreuz (Naturimit.) M. 9.25
 No. F148. Granatring, matt vergold., mod. verziert mit Eisern. Kreuz M. 1.20

Ferner billigst: Taschenmesser, Rasier-Apparate, Zigarren-Etuis, Geldbörsen, Tabakpfeifen, Papier- und Schreibwaren etc.
Druckkataloge in allen Sprachen auf Wunsch gratis.
M. Siemann Akt.-Ges.
 Berlin C. 25, Prenzlauerstr. 60
 Kräftigste Unternehmen seiner Art.

Wer photographiert
 sende seine Negative zum Kopieren pp. nur an unsere elektr. Photowerkstätte. Allerbeste, sauberste Arbeit, billigste Preise, schnellste Lieferung.
Hochinteressante Photo-Karten nach von uns erworbenen Original-Aufnahmen; 60 Stück Mark 5.— franko. Wiederverkäufer Extra-Preise.
H. Becker & Co., Jümenau 82.

Vom Mädchen zur Frau.

Ein Ehebuch von Frauenärztin Dr. Em. Meyer. 65. Tausend. Erörtert: Kindererziehung, Ehe, Jattwahl, Brautzeit, Sexualleben in der Ehe, Mutterschaft usw. Schönstes Geschenkbuch! Pappb. 2.40 M. Fein geb. 3.30 M., m. Goldschm. 3.60 M. (Porto 20). Von J. Büchh. u. Gog. Vorlesend. d. Betrag. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Ansichts-Postkarten:
 100 Stück schwarzfranko gegen 1.90 M.
 100 „ bunt, la z. 10-Pf.-Verk. 2.80 M.
 100 „ Serienkarten. 3.— M.
 100 „ Tiefdruckkarten. 3.50 M.
 300 alle Sorten gemischt 7.50, 100 Pfingstkarten M. 3.00, keine Gratismust.
Kunstverlag Berlin 39, Sellerstr. 3.

Butterbrot-Papier
 la, 100 Blatt 35 Pf. Toilette-Papier
 yr. Rollen, fest u. weich, 25, 30, 40 Pf. Postpaket geg. Eins. v. 4, 5, 6, 8 Mark frei, Nachnahme 30 Pf. mehr. Haushalt- und Toilette-Artikel, Liste gr. u. franko.
A. Maas & Co., Berlin 23, Markgrafstr. 84.

Dr. Bieling
Waldsanatorium Tannenholz
 Friedrichroda
 Thür. Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kriegsrekoneszenten

Feld-Photo Apparate mit allem Zubehör
 Carl Bodensteiner, München NW 1, Karlspl. 17

Browning Kal. 7,65 M. 38.—
 6,35 M. 35.—
 Mauser, Parabellum M. 65.—
 Benckendorf, Friedenau, Rheinst. 47

Stottern und nervös schweres Sprechen gründlich zu beseitigen! Aber wie? Auskunft gibt
O. Hausdörfer, Breslau 16, Wilhelmsruh A. 31.

Wir kaufen Markensammlung
 gegen sofortige Kasse.
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13

Krankheit und ihr Einfluß auf den Charakter
 von Dr. Kreuzer. Ein wertvolles Buch für Leidende. Geg. Einsendung von 3.40 M. (geh.) oder 4.60 M. (geb.) freie Zusendung durch jede Buchh. od. direkt vom Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Briefmarkenzeitung gratis
 LEO GSCHWIND, POESSNECK, THÜR

Foto
 Abzüge, spez. Karten n. Negativ 100 St. M. 6
E. Heyne, Berlin S. 14, Neue Jakobstr. 9.

Carl Gottlob Schuster jun.
 Markneukirchen No. 342.
 Bedeut. Instr.-Firma. Katalog gratis.

Neuester Kriegsring
 Nr. 2010, echt 800 Silber gestempelt, mit Landesfarben schwarz-weiß-rot u. Eisern. Kreuz in echt Email, feinste Relief-Arbeit.
Reklamepreis Mark 1.90, auch mit Inschrift „Ost-Front“. Betrag per Postanweisung oder in Scheinen bzw. Briefmarken. Porto und Verpackung 25 Pf., Feld nur 10 Pf. extra. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Als Ringgröße genügt Papierstreifen. Neuer Katalog v. 1917 kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW 68
 nur Oranienstr. 117/118. Abt. 10.

KAYSER
 BESTE DEUTSCHE NAHMASCHINE
 Kayser-Fabrik & Kayser-Lautern

Briefmarken
 Auswahl ohne Kaufzwang
 garant. echt, Faludl. Berlin, Friedrichstr. 47J.
 Preisl. umsonst, Höchste Bezahl. f. Ankauf.

Chr. Tauber
 Photo-Haus
 Wiesbaden B
 Beste und billigste Bezugsquelle für solide Photogr. Apparate in einfacher bis feinsten Ausführung u. sämtl. Bedarfsartikel.
 Illustr. Preisliste Nr. 11 kostenlos.
 Direkter Versand nach allen Weltteilen

Für die Krieger im Felde!
 Für die Verwundeten in der Rekoneszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allgemeinen Stärkung.
Brom-Blutan zur Beruhigung der Nerven.
 Preise wie früher mitgeteilt.
 Die Blutane sind alkoholfrei, Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.
 In allen Apotheken zu haben.
Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
 vorm. Eugen Dieterich
 in Helfenberg (Sachsen).

Gaslicht-Postkarten z. 5, 5 1/2 u. 6 Pf. pro Stück, je nach Auflage, liefern ins Feld, Vergrößerungen, Preisl. kostenlos. **Artur Pfau** Vergrößer. u. Kopieranstalt, Eßlingen a. N. 9.

Deutsche Haarfarbe
Kinoir
 verleiht grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe v. blond, braun, schwarz usw. sofort waschbar wieder.
 Karton 5.— M., Probe 1.50 M. Bei Bestellung bitte die Farbe der Haare angeben.
Franz Schwarzlose Königlich. Hoflieferant
 Berlin SW, Leipziger Straße 58.

Weltru!
 Celluloidkarte, 10 Stck. 0.32, 100 Stck. 3.00. Apparate, Gelegenheitskäufe, Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. Liste frko.
Reinhold Wittig, Rudolstadt 13.

Schottlaender's Haarfarbe
 In allen Farben. Orig.-Flasche M. 2.—
H. Schottlaender, Berlin C. 105, Burgstr. 27

Kein Leser versäume meine neue Preisliste zu verlangen.
August Dürschmidt
 Musikinstrumente und Saitenfabrik
 Markneukirchen i. S. 60.

Mein bester Zahnarzt
Kaliklora
 Zahnstein lösend!
 Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma

Kaliklora
 Queisser's Zahnpaste
 In halben und ganzen Tuben zu bekannten Preisen und Bedingungen.
 Hersteller:
Queisser & Co., Hamburg 19

RÄTSEL

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

a — bach — brah — bung — dan — dau — dau — de —
 de — di — dol — e — e — e — es — fa — fisch —
 gau — hen — i — la — la — la — lai — lan — land —
 lar — le — licht — ma — mar — men — mit — mond —
 nach — nat — ne — neu — nord — or — pe — ragd —
 re — ri — ri — ruf — schie — se — sel — sma —
 sol — su — sur — stock — tah — tha — tul — u —
 u — uh — van — ve

Sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen zeitgemäßen Ausspruch ergeben.

Die Wörter bezeichnen: 1. Olieb, 2. Rauchableiter, 3. amerikanische Provinz, 4. Blume, 5. Betrug, 6. durchsichtiger Farbüberzug, 7. australische Stadt, 8. Naturerscheinung, 9. bequemes Möbel, 10. ostpreussische Stadt, 11. Amtstracht, 12. Stadt in Oesterreich, 13. unsinniges Geschwäh, 14. Reiter, 15. Gedächtnisrede, 16. Münze, 17. Grotowische Oper, 18. deutschen Dichter, 19. Edelstein, 20. afrikanische Landschaft, 21. ein Gott, 22. Säugefrier, 23. Fischart, 24. Einsiedler, 25. alte deutsche Landschaft, 26. Lehrling, 27. Mondphase.

Scherz-Rätsel.

zum Großen hat ihn die Geburt gemacht,
Was tut er, nimmt man sich was raus? Er lacht.

Rösselsprung.

ein	der	steht	ist	See	mir	Seine	Wind
mein	auf	See	auf	Wind	der	der	an
fernen	Segel	Schiff	der	Wind	die	der	weht
Wind	schnell	her	von	See	wie	tief	Herz
zu	der	du	der	so	mein	der	start
zu	du	ihn	ihn	der	Meer	ist	wie
See	mir	auf	her	See	tief	so	auf
Wind	mir	blas	blas	und	Wind	das	so

Geltung.

Im Wort mit F gilt nur der H,
Das G spielt keine Rolle da.

Kapitel.

Nimm einem Baume Kopf und Fuß;
Dann aber halte ein!
Denn was noch übrig bleibt, das muß
Dir unverletzt sein.

Unterschied.

Hast Du als Kind es oft genossen,
Sind Dir wohl Kräfte draus entsprossen,
Doch bist als Mann Du häufig drin,
Erwächst Dir Nachteil statt Gewinn.

Unermülich.

Sie hebt die schwersten Lasten,
Schmückt zart die Laube auch,
Sie lassen niemals rasten
Schiff, Mühle, Wolke, Rauch.

Warm und kalt.

Mein Wort wird gerne warm geessen,
Doch trifft man's heute selten an.
Es wird fogleich sehr kalt indessen
Fügt hinten man ein s ihm an;
Sich' noch en zu und fogleich
Wird's kalt, sehr hart und warm, sehr weich.

Lösung des Silbenrätsels aus voriger Nummer:

Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude. (Schiller.)
1. Balküre, 2. Chateaubriand, 3. Pschorrbräu,
4. Schmalzstulle, 5. Leiter, 6. Segelschiff, 7. Ratte, 8. Benedetti, 9. Marienbad, 10. Halberstadt, 11. Moses,
12. Mandschurei, 13. Großherzog, 14. Gummi, 15. Bajetow, 16. Kerze, 17. Kreuzband, 18. Bildungen.

SILICIUM HEILQUELLE

Der Wundheilbrunnen

Kieselbrunnen mit Kohlensäure
Vorbeugend
bei Infektionskrankheiten!
Mineralwasser-Großhandlungen,
Thalysia-Geschäfte
Hauptvertriebsstelle der
Glashäger Mineralquellen G. m. b. H.
Doberan
Berlin, Wilhelmstr. 37

Höhenluftkur im Hause!

Lungen-Gymnastik. Glänzende Erfolge!
Viele Anerkennungen von Aerzten. Verlangen Sie unseren Prospekt A. Hygienemed. Laboratorium C. B. Köhn, Berlin N. 4, Invaliden-Straße 51. — Sprechzeit: von 9-12 und 3-6 Uhr. Sonntags 9-11.



Polyt. Verlag M. Hittenkofer Stralitz i. M. versend. umsonst s. ill. Katalog über techn. Lehrbücher f. Selbstunterricht.

MERCEDES
DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT
STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM
 Ausstellungs- und Verkaufsräume in Berlin NW 9,
 Mercedeshaus, Unter den Linden 50-51

CAMERAS

aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen erhalten Sie von uns gegen bequeme Monatsraten

Ohne Anzahlung

5 Tage zur Probe

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen. Illust. Camera-Katalog gratis

Bial & Freund, Postfach 172/105 Berlin S 42

Vorführraum: Alexandrinenstraße 97.

Brief - Mappen

mit je 5 weißen lln. Briefbogen u. 5 weißen Kuvert (inn.blau) 100 Mappen 9 M., dieselb. 1/2 m. Versen, Schwalben, Rosenod. Vergißmeinnicht in Vierfarbendr., 100 Mapp. 11 M.

Leinwandpost

rosa, grün, hellblau weiß, bedr. gleichfarbige Kuvert 1/4, jede Farbe für sich in Mappe, 100 Mappen 9 M., 1/2 Kuvert gefüllt. Seidenpapier-Einlage, 100 Mappen 11 M. 30 Mustermappen 3 M. Nachnahme.

Ansichtskarten

Serien-, Blumen-, Glückwunsch-, Künstler-Postkarten. 100 Muster 2 M. Nachnahme. **Paul Rupp, Freudenstadt J.** (Schwarzwald).

Für Photographierende

liefern ich nach eingesandten Negativen Gaslichtkarten in höchster Vollendung. Jede Auflage billigt u. in kürzester Zeit.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Photogr.-Apparate und sämtliche Bedarfsartikel.

Volkstypen

u. a. galiz. u. wolg. Dorfschönn., serb. Zigeunerkind., rum. Bauern, Frauen, Mädch. u. viele and. 53 St. dies. Karten, feinste Ausfüh., M. 4.— franko. Verlang. Sie Liste u. Prospekt auch über die übrig. erschienenen Serien. Einsend. des Betrages bei Bestellung Bedingung.

Photogr. Kopieranstalt mit elektr. Betrieb. **Martin Stein Nachf., Jilmenau 11**

ALT BEKANNTE ERZEUGNISSE

Gaedke
 HAMBURG
 KAKAO SCHOKOLADE KEKE
 ZURZEIT AUSVERKAUFT

Postkarten

Zentralversand!
Karten für jede Gelegenheit. Typen- und Städtekarten. Viele tausend Wiederverkäufer — beziehen unsere Karten. — **Tausende Dankschreiben.** Spezialität: Neuankertigung nach jeder Photographie. Verlangen Sie Prospekt und Muster gratis u. franko. **KARL VOGELS VERLAG** Berlin O 27, Blumenstr. 75.

Gütermann's
Nähseide
 Gebrauch die Billigste

Humor

In der Wislota-Stellung war ein „stärklicher Unteroffizier“, „älterer Unteroffizier“ der Russen, Feldwachkommandant, zu uns übergelaufen.

„Warum?“ fragte man ihn, „hast Du nicht auch Deine Leute mitgebracht?“

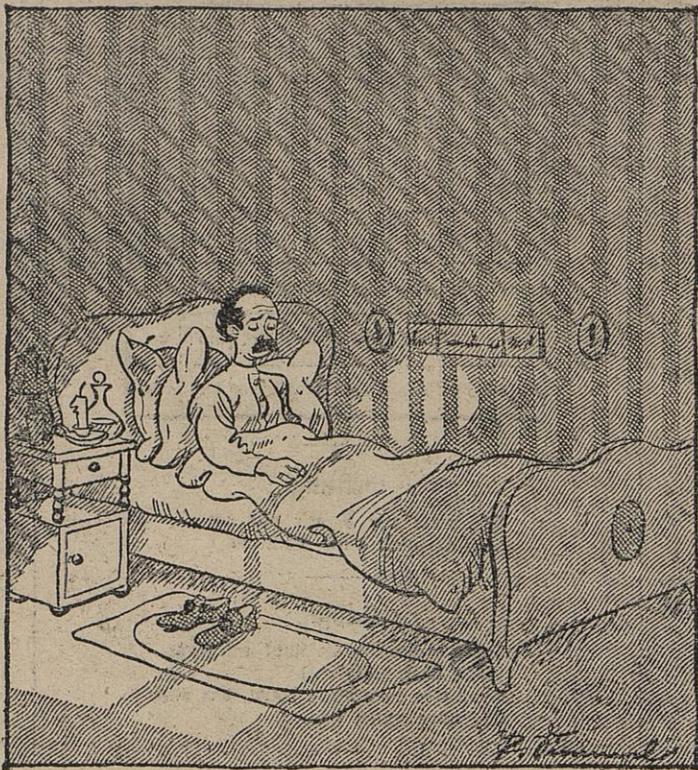
Er zuckte die Achseln. „Es waren unverlässliche Elemente darunter.“

Roda Roda.



Die gnädige Frau war während der Ausbildungszeit ihres Mannes mit in die kleine Garnison übersiedelt und hatte die Wohnung der Obhut des Mädchens anvertraut. Bei ihrer Rückkehr findet sie jedoch ihr Vertrauen so schmählich getäuscht, daß sie die Küchenfee Knall und Fall entläßt. Als die, zum Fortgang gerüstet, ihrer Gnädigen mit Armsündermiene das Dienstbuch übergibt, tut es der jungen Frau leid, dem sonst tüchtigen Mädchen das Finden einer neuen Stelle zu erschweren, und sie sucht nach einer möglichst milden Umschreibung des Kündigungsgrundes. Ihre Eintragung lautet demgemäß: Entlassen, weil sie eigenmächtig unsere Wohnung in ein Soldatenheim umwandelte.

Zeichnung von Paul Simmel.



Schlaflosigkeit.

„Der Arzt hat mir gesagt, ich soll zählen, bis ich müde werde. Jetzt bin ich schon über die Krieganleihe raus und schlafe noch nicht!“

Nicht hinter der Front bei Czernowitz kam ein Trupp Dragoner des Wegs, und an ihrer Spitze ritt ein Mann in Nachthemd und Unterhosen.

Ich schaute maßlos verwundert.

Da sagte der sonderbare Mann:

„Gelt, das täten Sie mir net ansehen, daß ich Major bin? Grad is mir mein Quartier abgebrannt, und ich bin aus 'm Fenster gesprungen.“

Roda Roda.



Vor dem Schulgerichtshof. Der vorsitzende Primaner zum beschwerdeführenden Tertianer: „Müller, Du klagst den Sekundaner Meier an, daß er Dich einen Hippopotamus genannt hat. Das ist aber doch schon vier Wochen her! Warum meldest Du das erst jetzt?“

Müller: „Weil ich gestern zum ersten Mal einen Hippopotamus gesehen habe.“



Es war bei einer Aufführung des „Kaufmanns von Venedig“. Alles verharrte in atemloser Spannung, als Shylock, von Porzia ermahnt, Milde walten zu lassen, dennoch ingrimmig ausrief: „Ich steh' auf meinem Schein: ein volles Pfund von seinem Fleisch begehrt ich!“ Da erscholl es plötzlich „vom hohen Olymp herab“ mit Donnerstimme: „Mensch — besinn' Dir doch, — de Wochenrate beträgt ja man bloß dreihundertfünfzig Tramm!“



Gartenmöbel
weiß und farbig

Bauernmöbel
bunt bemalt

Deutsche Holzwerke
Hans Böckmann
Güstrow

Postkarten-Schlager!

50 div. Serien, kompl., 300 Stück 5,50 M.
Pflingst-Karten v. 1,50 bis 3,75 M.
p. 100 Stck. sort. Ill. Preisl. grat.
Blonder & Co., Berlin C. 51 J.

Senfs Briefmarken-Journal.

Verbreitetste u. einzige illustr. Bfm.-Zeitung der Welt, die in jeder Nummer eine Marke gratis bringt u. monatlich zweimal erscheint. Halbjährlich (12 Hefte) M. 1,50 (Ausland M. 1,75), unter Streifenband 50 Pfg. mehr. Probe-Nr. mit Markenpreisbeilage nur gegen Einsendung von 15 Pfg. (25 Heller) in Postmarken. — Große illustrierte Satz- und Albumpreisliste dazu kostenlos.

75 verschiedene nur 5,50 M. — 100 verschiedene nur 10,00 M.

Deutsche Post in Belgien, II. Ausg. von 6 Mark an portofrei

3, 5, 8, 10, 15, 25 u. 40 Cent. ungeb. zus. . . . M. 1,10

Deutscher Postverkehr im belg. Etappengebiet

3, 5, 8, 10, 15 und 25 Centimes, ungeb. zus. . . . M. — 85

2-75 C. (Holl.) ungeb. M. 2,50 | Fr. 1 Fr. 25 u. 2 Fr. 25 c. ungeb. 4,50

Deutsche Post in Russisch-Litauen

2 1/2, 3, 5, 7 1/2, 10, 15, 20 u. 40 Pfg. ungeb. zus. . . . M. 1,30

Deutsche Post in Russisch-Polen

3, 5, 10, 20 u. 40 Pfg. mit Aufh. Russisch-Polen, ungeb. zus. . . . M. 1,10

2 1/2, 7 1/2 u. 15 Pfg. . . . Das. Gov. Warschau . . . M. — 35

Stadtpost (Bürger-Post) in Warschau

2, 5 und 10 Groszy ungeb. 75 Pfg. ungeb. . . . M. 1,10

Senfs großer Briefmarken-Katalog

mit 65.000 normalen Preisen, 6000 Abbildg.

bei jed. dankenden Sammler unentbehrlich.

Preis in Halbleinen geb. M. 3,80 portofrei. Nachtrag dazu 1 Mark.

Kriegsmarken-Katalog mit Postwertzeichen des Weltkriegs

mit zahlreichen verkleinerten Abbildungen. Preis M. 1,10 portofrei

Gebroder Senf in Leipzig. Bf



Teilzahlung
Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin P. 306
Belle-Alliancestraße 7-10.

Seifen fabrik fertigt mir feine ovales Toilette-waschstück, 31-jährige Praxis. Probepostpaket guter Waschmittel Mk. 3,95 frei Nachnahme. P. Koffler, Breslau 3-71

1000
Verdienstmöglichkeiten
bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die Methode Rusin (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).
Rasche und gründliche Ausbildung
ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung d. Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissenschaftl. geb. Mann, Wissenschaftl. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einj. Frei.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgym., Oberrealsch., Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüf., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium, Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförder. im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch **Bonnes & Hachfeld, Potsdam,** Postfach 15.

DEUTSCHER COGNAC BINGEN
Cognac Scharlachberg **2 Lustere**
MARKE
Ein famoser Tropfen!

Verantwortlicher Redakteur: Kurt Karfunkel, Charlottenburg. — In Oesterreich-Ungarn für die Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Ludwig Klinkenberger, Wien. Für die Anzeigen Erich Schönholz, Berlin-Karlshorst. — Verlag und Druck von Ullstein & Co., Berlin SW, Kochstraße 22-26.